



„Wohnen im Alter“ - Symposium für Barrierefreies Bauen am 12.04.2018 in Wismar



MR Joachim Seeger

Referat SW II 2

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



1. Ausgangssituation

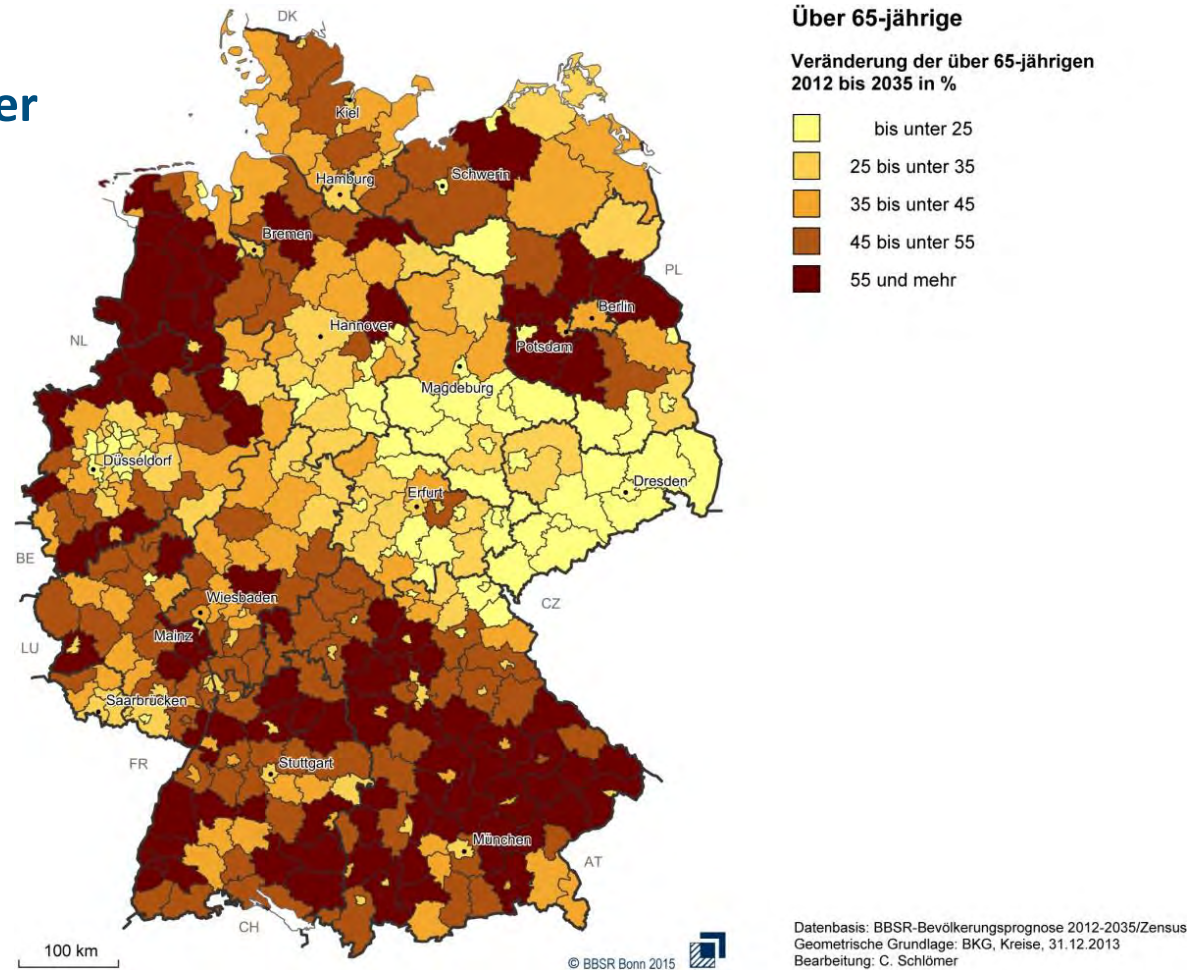


Demografischer Wandel: Unsere Gesellschaft wird älter

Steigende Lebenserwartung

Zahl der ab 65-Jährigen steigt:

- 2015 = 17,3 Mio. (21%)
- 2030 = 21,8 Mio. (28%)
- 2060 = 22,8 Mio. (33%)





Deutschland wird älter und pflegebedürftiger

Die Zahl der **Hochbetagten** (ab 80 Jahren) steigt

- 2013: 4,4 Mio. (5,4%)
- 2060: 9 Mio. (13%), jede/r Achte

Lebenserwartung nach Sterbetafel 2013/15 im Bundesdurchschnitt:

- Männer 78,1 Jahre
- Frauen 83,1 Jahre
- Fast 17.000 Menschen ab 100 Jahre

Lebenserwartung nach Sterbetafel 1918 im Durchschnitt:

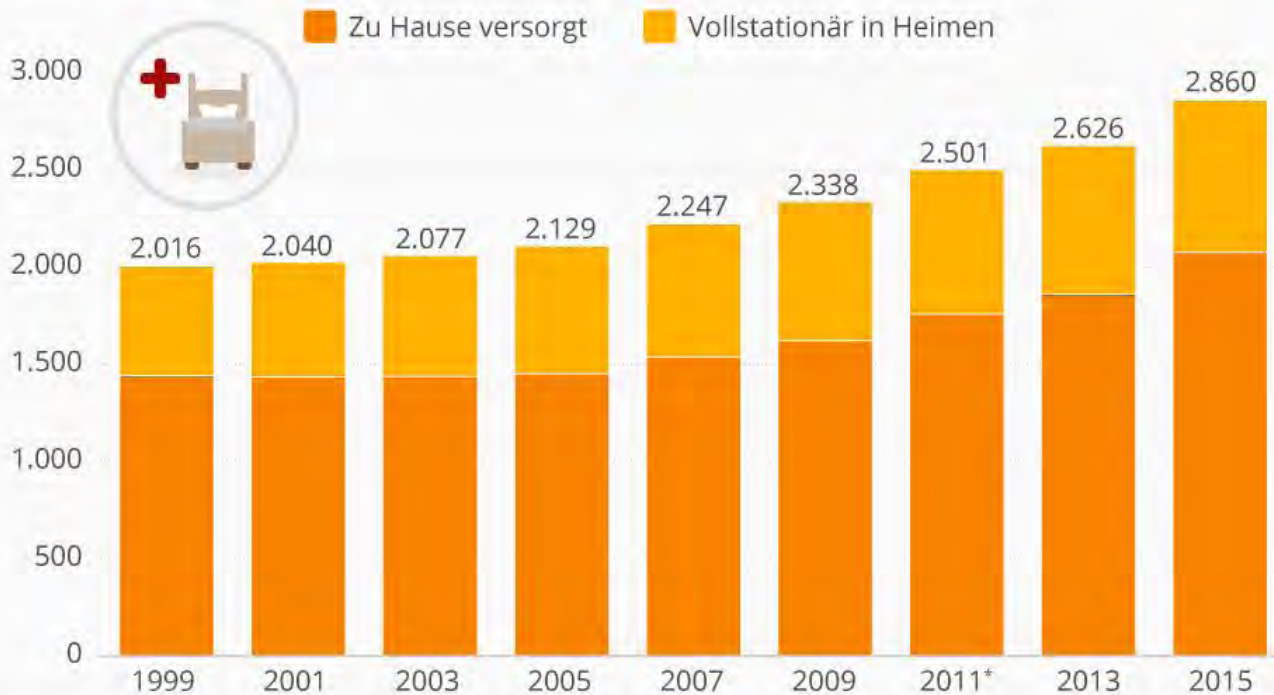
- Männer 54,7 Jahre
- Frauen 61,8 Jahre



Die Zahl der Pflegebedürftigen wächst

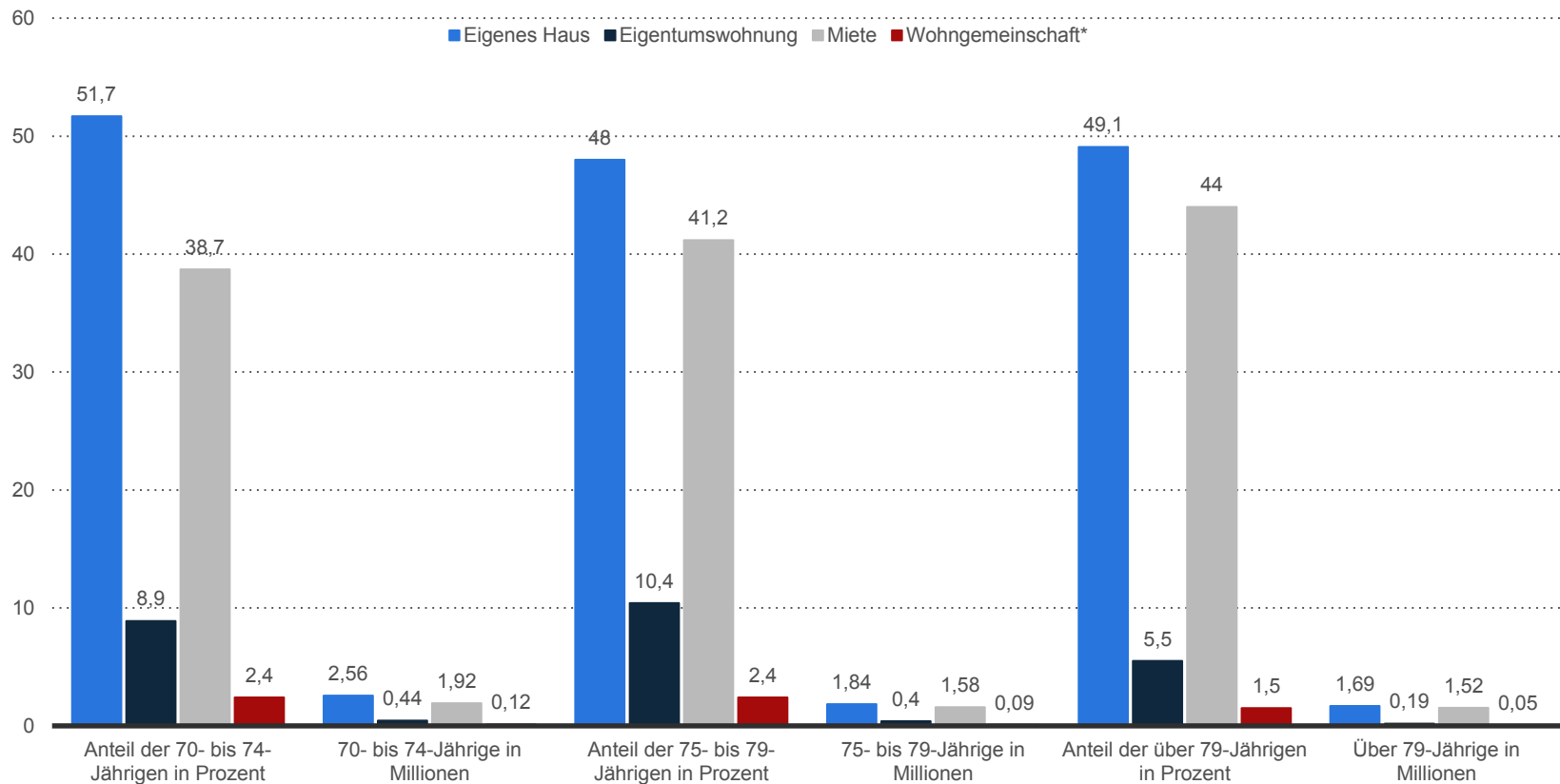
Rund 2,9 Millionen Pflegebedürftige

Anzahl der Pflegebedürftigen in Deutschland (in 1.000, Stand: Jew. 15.12.)





Wohnsituation von Senioren (70 Jahre und älter) in Deutschland nach Altersgruppen im Jahr 2015

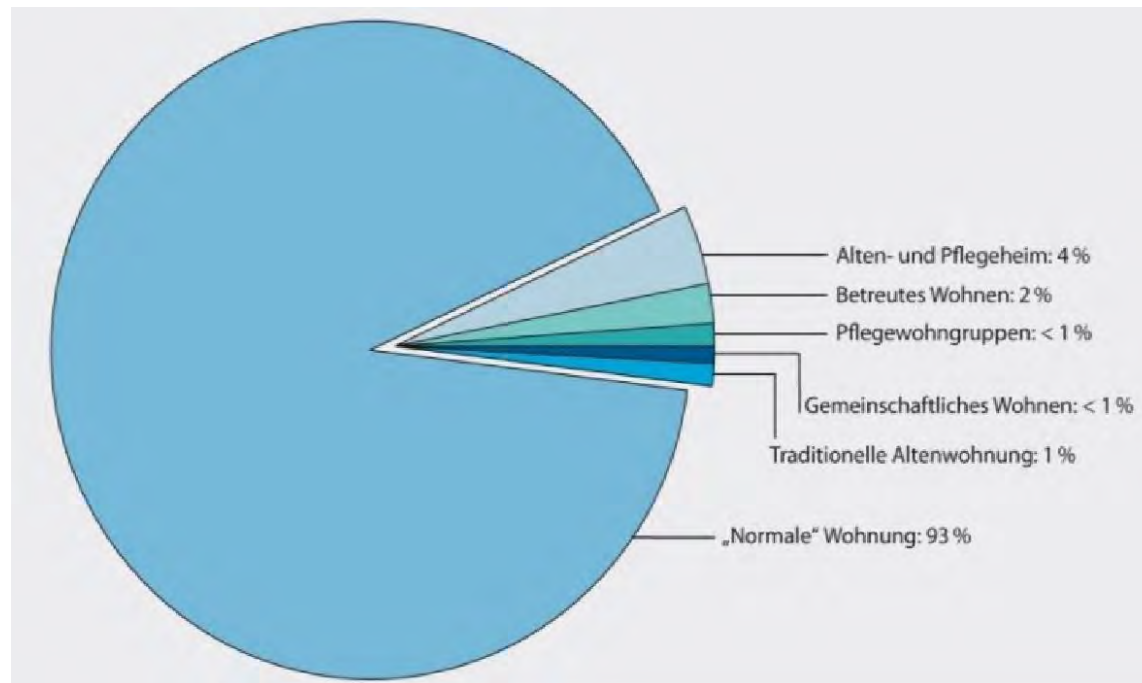


Quelle: Statista; IfD Allensbach; [ID 547785](#)



Wohnsituation der Seniorenhaushalte

- 93% Seniorenhaushalte leben in „normalen“ Wohnungen





Gesellschafts- und wohnungspolitischer Hintergrund

- Die meisten Menschen wünschen sich selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung im Alter, bei Behinderung oder Mobilitätseinschränkung
- Nur ca. 600.000 - 800 000 Wohnungen = rd. 2% des Wohnungsbestands barrierefrei/-arm (hier: PROGROS aus 2014; Schätzungen schwanken stark)
- Bis 2030 nach PROGROS Bedarf an rd. 2,9 Mio. altersgerechten Wohnungen mit Investitionsvolumen von 50 Mrd. €
- **Wichtig:** Zentrale Anlaufstellen, Mehrgenerationenhäuser, wohnbegleitende Hilfs- und Pflegeangebote, unabhängige Wohnberatung, barrierefreie/-arme Infrastruktur (**KfW-Darlehensprogramm „Barrierearme Stadt“ für Kommunen**)



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



2. KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“



Wohnsituation der Seniorenhaushalte

- Zugang zu Gebäude und/oder Wohnung, z. B. lange, steile Treppen, enge Haus- und Wohnungstüren, keine Aufzüge
- Schwellen in der Wohnung,
 - zum Balkon/Terrasse
 - im Bad, z.B. Dusche, Waschtisch
- zu kleine Bewegungsflächen
 - z.B. Bad, Flur, Küche, Schlafzimmer, zu schmale Türen
- Defizite in unmittelbarem Wohnumfeld, Quartier *und* in der Infrastruktur





KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“

- Bund hat im Oktober 2014 Zuschussförderung im KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“ wieder aufgenommen
- Bundesmittel von 54 Mio. € in 2014/2015; 50 Mio. € in 2016; 75 Mio. € in 2017 und in 1. Regierungsentwurf Bundeshaushalt 2018
- Private Eigentümer/Mieter erhalten Zuschüsse für Barriereabbau oder Einbruchschutz auch unter Einsatz von Smart Home/AAL Techniken
- Auch Kreditförderung durch Eigenmittelprogramm der KfW für Private und Investoren (wie Wohnungsunternehmen und -genossenschaften)
- Anforderungen in Technischen Mindestanforderungen geregelt, die sich an DIN 18040 – 2 (Neubau in Wohngebäuden) orientieren und speziell auf Bestand zugeschnitten sind (vgl. www.kfw.de; Programm Nr. 455)



KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“

- **Zuschusshöhe 10%** der Investitionssumme von max. 50.000 € je WE
Einbruchschutz: Investitionssumme max. 15.000 € je WE
Altersgerechtes Haus: 12,5% Investitionssumme max. 50.000 € je WE
Mindestinvestitionssumme: ab 2.000 €;
bei Einbruchschutz isoliert seit 17.03.2017 ab 500 €; seit 19.09.2017:
bei 500 bis 1.000 € Investition werden 20% Zuschuss gewährt, danach 10%.
 - **Antragstellung bei KfW**
- KfW-Eigenmittelprogramm „Altersgerecht Umbauen“ mit zinsverbilligten Darlehen für Private/Investoren (z.B. private/kommunale Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften, Stiftungen)
 - **Antragstellung bei Geschäftsbanken (durchleitende Banken)**



KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“

- **Förderergebnisse zum 28.02.2018:** Seit 2009 haben Bund/KfW den altersgerechten Umbau von insgesamt rd. **306.000 Wohnungen** gefördert (mit Einbruchschutz rd. 455.000), davon rd. 112.000 Wohnungen im Zuschussprogramm (mit Einbruchschutz rd. 260.000)
- PROGNOSE-Studie aus 2013; Einsparpotenzial bei Sozial- und Pflegekassen durch altersgerechten Umbau: Sozialsysteme könnten Einsparungen von 3 Mrd. € p.a. erzielen (Sozial- und Pflegeversicherung + Mittel nach SGB XII), wenn bei nur 15% pflegebedürftig werdenden Personen Heimaufenthalte **vermieden oder aufgeschoben werden können**

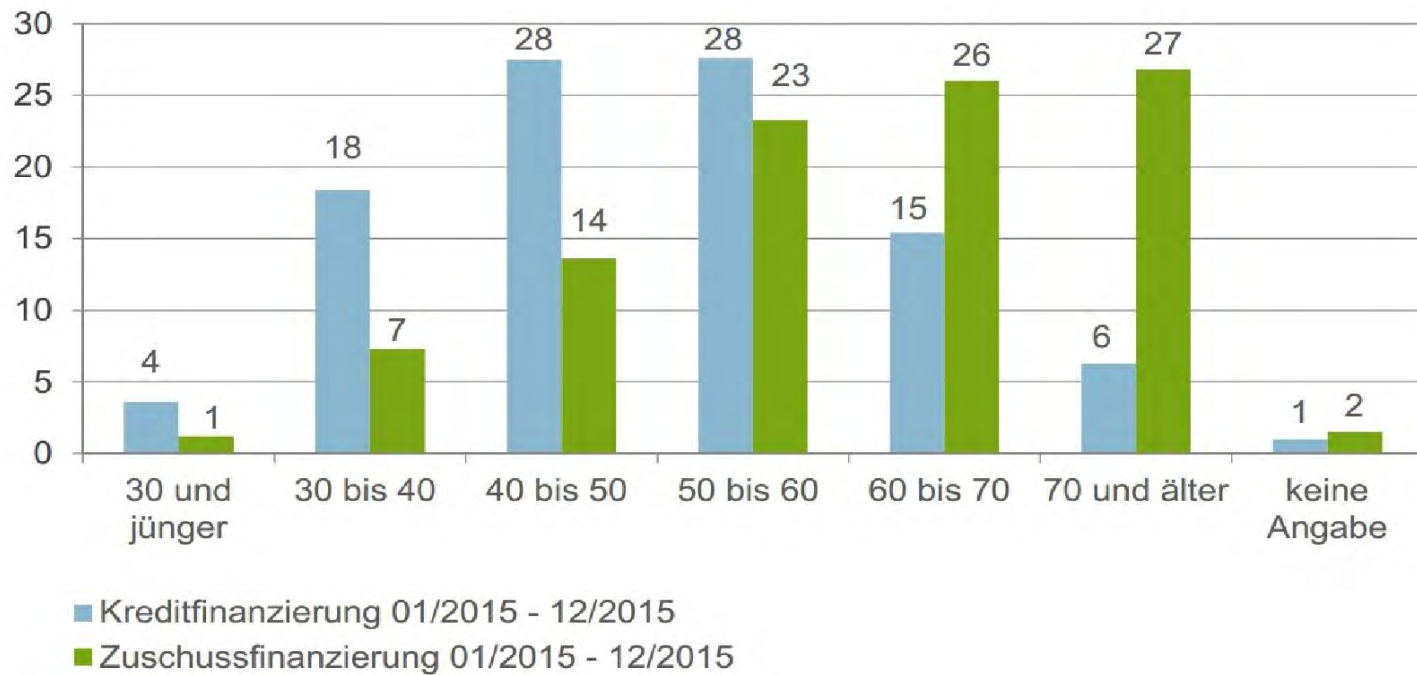


KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“

»» Lessons learnt: Das Programm Altersgerecht Umbauen spricht alle Altersklassen an

Zuschüsse werden von älteren Antragstellern bevorzugt

in Prozent



KfW



Energiekosten sparen und Wohnkomfort erhöhen

Mehr Energieeffizienz

- A Dämmung der Außenwände
- B Dämmung der Dachflächen
- C Dämmung der Kellerdecke
- D Fenster
- E Einbau einer Lüftungsanlage
- F Heizung
- G Solarthermische Anlage auf dem Dach
- H Sonnenschutz und sommerlicher Wärmeschutz
- I Planung und Baubegleitung



Weniger Barrieren

- 1 Wege zu Gebäuden und Außenanlagen
- 2 Eingangsbereich und Wohnungszugang
- 3 Überwindung von Treppen und Stufen
- 4 Anpassung der Raumgeometrie
- 5 Umbau des Bades
- 6 Sicherheit und Bedienelemente

Nutzen Sie die Beratung durch einen Sachverständigen.



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



3. Altersgerechte Assistenzsysteme



Altersgerechte Assistenzsysteme

Ziele/Vorteile

- Energieeffizienz
- Kosteneinsparungen
- Bessere gesundheitliche Versorgung
- Komfort
- Sicherheit

Seit 01.04.2012 Förderung im KfW-Eigen-Mittelprogramm „Altersgerecht Umbauen-Kredit“ sowie nach Neuauflage des Programms „Altersgerecht Umbauen-Zuschuss“, ab 01.10.2014 sowie „Kriminalprävention durch Einbruchssicherung“ ab 19.11.2015 durch den Bund





Was wünschen Mieter/Eigentümer bei Smart Home

Nutzen

- Mehr Sicherheit zu Hause
- Länger selbstständig sein
- Mehr Komfort
- Mehr Sozialkontakte
- Leichter Kontakt zu den Angehörigen
- Mehr Unterstützung im Alltag

Technik/Umsetzung

- "wie beim PKW": verlässlich, robust, einfache Bedienung ("Tablet einfacher als PC")
- Modular und interoperabel
- Technische Unterstützung von Anfang an
- Datensicherheit und Privatsphäre gewährleisten



KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“: intelligente Gebäudesystemtechnik/Altersgerechte Assistenzsysteme

- **Koordinierung von Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik sowie Verbrauchsdatenerfassung (intelligentes Energiemanagement):** z.B. bauebundene Komponenten zur präsenzabhängigen Kontrolle/Regelung, Einzelraumregelung, Kopplung von Fenster- und Türkontakten an Heizung und Lüftung
- Einbau von Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik
- **Not-, Ruf- und Unterstützungssysteme:** z.B. bauebundene Sturz- und Bewegungsmelder, Anwesenheits- und erweiterte Präsenzmelder
- Gebäudeausrüstung mit vernetzter Gebäudesystemtechnik
- Notwendige Verkabelung oder kabellose funkbasierte Installationen (z. B. Router) für Kommunikations-/Notrufsysteme und intelligente Assistenzsysteme



Programm Altersgerecht Umbauen stärkt Smart Home/AAL-Ausbau

- Förderung von Investitionen in altersgerechte Assistenzsysteme stark nachgefragt: 36% der AU-Zuschuss-Antragsteller und 27% der AU-Kredit-Antragsteller investieren (auch) in solche Produkte
- Sehr gut nachgefragt Systeme zur Sicherheit und Gefahrenabwehr, z.B. baugebundene Rauch-, Brand-, Wasser-, Einbruchs-/Überfallmelder, Panikschalter, Gerätean-/abschaltung
- Anteil an Investitionen in altersgerechte Assistenzsysteme zur Sicherheit und Gefahrenabwehr ist deutlich gewachsen: jeder Dritte AU-Zuschussnehmer hat in 2017 hierin investiert – vor zwei Jahren lag Anteil erst bei knapp 20%



Altersgerechte Assistenzsysteme

Wichtig für den Erfolg von AAL sind u. a.:

- Qualifizierte Beratung, gerade älterer Menschen
- Freie Kombinierbarkeit und Kompatibilität der Systemkomponenten
- Low Tech statt High Tech. Mehr Nutzen, als nur Technik
- Kosten – Nutzen Relation (BMG)
- Was kostet das System?
- Jüngere Nutzer: medienorientiert
- Ältere Nutzer: serviceorientiert
- Architekten kennen AAL/Smart Home oft nicht
- Elektriker brauchen AAL/Smart Home, und sei es vermeintlich, nicht
- Noch zu wenig „AAL/Smart Home“ Betriebe



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



4. Weitere Fördermaßnahmen des Bundes



Weitere Fördermaßnahmen des Bundes

Soziale Wohnraumförderung

- Länder erhalten z. B. in 2017/2018 insgesamt 1.518,2 Mio. € p.a. vom Bund
- Diese fördern je nach Wohnungsmarktlage und politischer Schwerpunktsetzung zusammen mit Eigenmitteln z. B.:
 - Barriereabbau im Bestand
 - Mietwohnungs-/Eigenheimneubau für ältere Menschen + Menschen mit Behinderung

Antragstellung + Information bei für das Wohnungs- und Bauwesen zuständigen Landesministerien, Städten und Gemeinden (z.B. Wohnungsämter), Landesförderbanken



Weitere Fördermaßnahmen des Bundes

Soziale Pflegeversicherung

- Zuschüsse für Pflegebedürftige für bauliche Maßnahmen durch Pflegeversicherung seit 01.01.2015 auf max. 4.000 € erhöht (vorher 2.557 €)
 - Voraussetzung: Pflegestufe/Pflegegrad - § 40 Abs. 4 SGB XI
- Wohngemeinschaften bis zu 4 Personen nach § 40 Abs. 4 SGB XI mit max. 16.000 €
- **Anträge bei Kranken- und Pflegekassen, Beihilfe, Auskünfte z.B. auch bei Wohnberatungsstellen und Pflegestützpunkten**
- Steuerliche Förderung von Handwerkerleistungen nach § 35 a EStG von 20% bei Leistungen bis 6.000 € max. 1.200 €
- **Antrag beim örtlich zuständigen Finanzamt**



Altersgerechte Assistenzsysteme

Wichtig für den Erfolg von AAL sind u. a.:

- Qualifizierte Beratung, gerade älterer Menschen
- Freie Kombinierbarkeit und Kompatibilität der Systemkomponenten
- Low Tech statt High Tech. Mehr Nutzen, als nur Technik
- Kosten – Nutzen Relation (BMG)
- Was kostet das System?
- Jüngere Nutzer: medienorientiert
- Ältere Nutzer: serviceorientiert
- Architekten kennen AAL/Smart Home oft nicht
- Elektriker brauchen AAL/Smart Home, und sei es vermeintlich, nicht
- Noch zu wenig „AAL/Smart Home“ Betriebe



Ausblick

Koalitionsvertrag:

- Altersgerecht Umbauen, Erweiterung Bundesprogramm auf Wohnungswirtschaft wird geprüft
- Eigenständiges Programm „Kriminalprävention durch Einbruchssicherung“ (auch Neubau)
- Einführung eines Baukindergeldes
- Fortsetzung energetische KfW-Programme für Gebäude (BMWFi)
- Einführung Smart City
- Vorantreiben der Digitalisierung (BMVI)



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Joachim.Seeger@bmub.bund.de